

Verständnisse erfaßt. Den letzten Vers umschloß eine Blaustiftklammer, mit dem Datum eines der ersten Februartage versehen:

„Im Fall ward er der Himmlischen Genöß;
Denn Flügel gab zum Lohn ihm Göttergunst —
Das ist die Mär vom Knaben Ikaros!“

„Das sei die Mär von dir und deiner Kunst!“

prangte in Kurt Hallerslebens Renommierschrift als Schlußzeile unter der Strophe.

„Wie lange schon mag er auf dem Laurentiusroste gelegen haben!“ sagte Scherzer mit gedämpfter Stimme.

Tychsen erwiderte nichts, er nahm das Notizbuch an sich und faßte den Thürgriff. „Wir müssen ihn suchen,“ rief er hinauseilend.

Ehe Scherzer das Zimmer verließ, glättete er das Bett, rückte die Möbel an ihre Plätze und entfernte das Blut aus dem Waschbecken. Ofenthür und Fenster schloß er. Dann ging er dem Direktor nach, sich innerlich zwischen Hoffen und Zweifeln wiederholend: Möchte es nicht zu spät sein!“

Vierzehntes Kapitel.

Als zwei Stunden früher der Direktor Tinos Zimmerthür hinter sich verschlossen hatte, erhob sich der Gezüchtigte mühsam vom Bettraude und schlich auf unsicheren Füßen zum Waschbecken, um sein Gesicht vom Blute zu befreien. Vorläufig war es ein nutzloses